

Spendenprojekte - Details

Für unsere Mitarbeitenden stehen die Klientinnen und Klienten stets im Mittelpunkt. Das haben sie allesamt nachdrücklich unter Beweis gestellt während des Shutdowns. Dieses Credo unterstützen wir als Institution absolut.

Wir ermutigen die Mitarbeitenden auf die Bedürfnisse der Klient*innn einzugehen, individuelle Massnahmen zu ergreifen, kreativ zu sein, Neues auszuprobieren, auf spezielle Begebenheiten einzugehen. Diese Handhabung soll stets oberste Priorität besitzen.

Denn daraus entstehen auch wunderbare Ideen, die kurz- oder mittelfristig lanciert werden. So etwa das Gastronomie-Angebot der Tagesstruktur modular, bei dem Mitwirkung und Teilhabe bedeutend sind und auch der Peer-Effekt zum Tragen kommt

<https://www.rheinleben.ch/tagesstruktur/tagesstruktur-modular.html>

Die institutionsübergreifende Finanzierungslogik geht aber von einheitlichen und planbaren Anforderungen der Klienten*innen aus. Rein betriebswirtschaftlich wären wir gezwungen, unsere Flexibilität in der Leistungserbringung zu beschränken und auf Sonderfälle und Sonderbedarfe nicht einzugehen.

Um die vorhandene Philosophie in der Stiftung Rheinleben fortführen zu können und den Mitarbeitenden zu ermöglichen, weiterhin Klienten-orientiert handeln zu können sehen wir uns einem finanziellen jährlichen Zusatzbedarf von CHF 250'000 an ungedeckten Kosten gegenüber (s. Auszug aus dem Jahresporträt 2021/2022 auf der Rückseite).

SO HABEN WIR 2021 IHRE SPENDEN PRIORITÄR EINGESETZT

- Die Corona-Spenden wurden zur Unterstützung des Altersbereiches und zur Abdeckung der Zusatzkosten von Corona-Schutzmassnahmen verwendet.
- Finanzierung des Projektaufwands in den Strategieprojekten «Wohnen» (Seiten 14–15), «Junge Erwachsene» und «Integrative Arbeitsplätze» (Seiten 12–13).
- Die Förderung der Selbstbestimmung der Klienten*innen und der gesellschaftlichen Teilhabe stellte auch im 2021 ein wichtiges Anliegen dar (Seiten 4–5): Fonds-Mittel wurden für arbeitsmarktorientierte Kurzberatungen, Einsatz von Peers, Führung von Recovery-Gruppen und die Unterstützung von Selbsthilfeprojekten eingesetzt.
- Mit dem Förderbeitrag der Christoph Merian Stiftung für die Anlaufstelle für Angehörige und Kinder psychisch erkrankter Menschen konnte eine Stellenenerweiterung (ab 11.2020) zur verstärkten Beratung von Kindern und Jugendlichen und eine externe Evaluation finanziert werden.



SPENDENBEDARF 2022

- Für zukunftsorientierte Projekte und Vorhaben werden wir weiterhin auf Fundraising angewiesen sein. Für diese Unterstützung sind wir immer sehr dankbar und werden auch weiterhin entsprechende Anträge stellen. Die Selbstbestimmung der Klienten*innen und der gesellschaftlichen Teilhabe wird gemäss den Leitgedanken der UNO-BRK und des Recovery-Ansatzes im 2022 weiter gefördert und gestärkt. Die Strategieprojekte «Wohnen», «Junge Erwachsene» und «Integrative Arbeitsplätze» werden fortgeführt.
- Es wird für uns aber zunehmend wichtiger, auch projektunabhängige Beiträge zu erhalten. Einerseits um Leistungen, die von den staatlichen Verträgen nicht in ausreichender Höhe oder gar nicht finanziert werden, für Klienten*innen erbringen zu können. Andererseits stellen wir einen grösseren Leistungsdruck fest, da die staatlichen Leistungstarife die Besonderheiten in der Betreuung von psychisch kranken Menschen nicht genügend abdecken. Beispielsweise sind wir mit häufigeren Ein-/Austritten, tieferen Betreuungsintensitäten (in der Wohnbegleitung, Tagesstruktur, Arbeitsbereich) oder dem Bedarf nach punktuellen Leistungen mehr konfrontiert, als bei anderen Behinderungsarten. Gerade diese Leistungen ermöglichen aber vielen Klienten*innen mit einer psychischen Beeinträchtigung eine grössere Selbstständigkeit.

Im Vergleich zu anderen Institutionen weist die Stiftung Rheinteben nur ein begrenztes Eigenkapital auf und kann solche Leistungen nicht aus vorhanden freien Mitteln wie z.B. Liegenschaftserträgen quartfinanzieren.

Um diese Leistungen erbringen zu können, benötigen wir ungebundene Mittel, die wir zusätzlich einsetzen können. Entsprechende Spenden fliessen in den Fonds «ergänzende Dienstleistungen» ein, die vorhandenen Mittel werden im 2022 weitgehend aufgebraucht sein.

Um Planbarkeit und Stabilität der Leistungen gewährleisten zu können, sind wir daher sehr an projektungebundenen Beiträgen interessiert, besonders würden uns mehrjährige Engagements von Stiftungen erfreuen.